Schweizer Schülerinnen machen Handarbeiten für die Waisen des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **40 (1947)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER SCHÜLERINNEN MACHEN HANDARBEITEN FÜR DIE WAISEN DES KINDERDORFES PESTALOZZI IN TROGEN.

Die Schweizerjugend ist gegenwärtig von einem besonderen Arbeitseifer beseelt. Sie ist begeistert, dass sie sich am Aufbau und der Einrichtung des Kinderdorfes Pestalozzi in Trogen beteiligen darf.

In vielen Arbeitsgruppen und auch einzeln basteln die Knaben allerlei Gebrauchsgegenstände, während die Mädchen mit Nadel und Faden nützliche Dinge hervorzaubern.

Auf den nächsten Seiten geben wir einige Anregungen für die Mädchen. Die entsprechenden Schnittmuster finden sich auf dem eigens für diesen Zweck hergestellten Schnittmusterbogen, der hinten in der Tasche des Pestalozzi-Kalenders eingesteckt ist.

Es ist allerdings möglich, dass ihr die Arbeit nun nicht gerade in der gleichen Grösse ausführen wollt, die wir angegeben haben. Mit Zuhilfenahme eurer Kenntnisse aber, die ihr in der Arbeits-, Zeichen- und Rechenstunde erworben, wird es euch sicherlich gelingen, die Muster in der gewünschten Grösse zu zeichnen. Neben den Abbildungen der Kleidungsstücke und der Handarbeiten, die auf dem Schnittmusterbogen vorgezeichnet sind, geben wir euch einige Erklärungen, wie ihr die verschiedenen Gegenstände am besten und leichtesten anfertigen könnt. Die Einschläge, Säume und Nähte sind überall, wo nichts anderes gesagt ist, wie auf dem Schnittmusterbogen bezeichnet, zuzugeben. Die Ausführung der einzelnen Nähte beschreiben wir nicht, da ihr dies bereits in der Arbeitsschule gelernt habt. Material und Stoff könnt ihr ganz nach eurem Geschmack auswählen.

Natürlich lassen sich alle diese Sachen auch für euch selbst und eure Geschwister anfertigen. Was ihr aber den 4–14jährigen Waisen im Kinderdorf Pestalozzi schenken wollt, sendet an die Adresse: Kinderdorf Pestalozzi, Sammelstelle, Trogen.

Wir wünschen gutes Gelingen zu der unterhaltenden und nützlichen Beschäftigung!

ÄRMELLOSE WESTE FÜR JUNGE MÄDCHEN

im Alter von 13–18 Jahren.

Das Modell ist aus rot und grau karrierter Flanelle und kann mit oder ohne Gürtel getragen werden.

Material: 1,3 m karrierte Flanelle 90 cm breit oder 65 cm Wollstoff 130 cm breit. 1 m Repsband 4 cm breit als Gürteleinlage, 1 Schnalle, Lastexfaden und Nähseide, 1 Paar Achselpolster, 2 Häftli.

Zuschneiden: Das Muster wird auf natürliche Grösse gezeichnet und auf den doppelten Stoff gelegt. Bei gemustertem Material ist zu beachten, dass das Schnittmuster in der vordern und Rückenmitte auf die Mitte des Carreaux und beim Armloch auf die gleiche Höhe zu liegen kommen. Passe, Taschen und Gürtel sind schräg geschnitten, der Gürtel von 7 cm Breite kann zusammengesetzt werden. Nahtzugaben 3 cm, Saum und vordere Kante 5 cm. Vor dem Wegnehmen des Musters müssen die Taillenlinie und das Fältchen am Vorderteil bezeichnet werden.

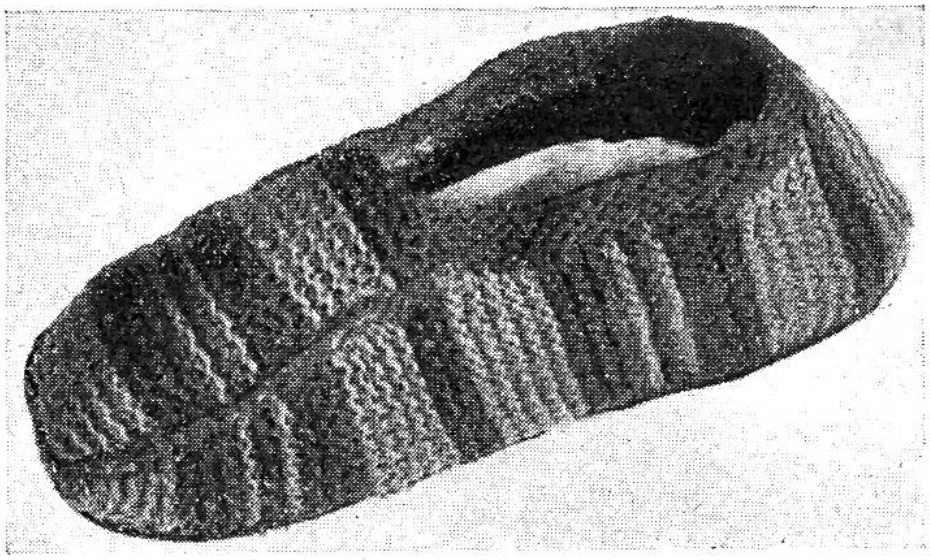
Weste aus karierter Flanelle.

Zur Anprobe richten: Die Seitennähte, das klein aufspringende Gegenfältchen, die Passe und die Achselnaht werden geheftet, ebenso der Saum und die vordere Kante. In der Taille wird 2mal mit Lastex eingereiht mit einem Unterbruch von je 2 cm an der Seitennaht und an der vorderen Kante. Taschen und Gürtel für sich richten, als Zwischenlage wird in den Gürtel ein Repsband von 4 cm Breite geheftet und mit einer Spitze abgeschlossen.

Bei der Anprobe sind zu prüfen und zu richten: 1. Weite und Länge der Jacke. 2. Taillenhöhe und vordere Kante. 3. Achselnaht, evtl. ein Achselpolster darunter schieben. 4. Tasche aufstecken, vom untern Saumrand aufwärts. 5. Gürtelweite abstecken.

Verarbeitung: Fältchen vorn, und Seitennähte steppen. Passe aufsteppen. Vordere Kante und den Saum säumen. Nähte versäubern. In der Taille mit Lastex einreihen je nach Anprobe oben oder unter der ersten Lastexreihe bis zu 3 cm Breite. Armloch mit Schrägstreifen versäubern, den Rücken-Halsausschnitt mit dem kleinen Passenteil abfüttern, Fig. a.

Taschen aufsteppen und den Gürtel fertigstellen. In der Taille 2 Häftli annähen, so dass die vordern Kanten zusammenstossen. Alle Nähte und Säume werden auf der Kehrseite über ein feuchtes Tuch gebügelt.



GESTRICKTER PANTOFFEL.

Das Muster zu diesem Pantoffel befindet sich in ganzer Grösse auf dem Schnittmusterbogen. Am besten wird grobe Wolle verwendet; es können aber auch verschiedene Wollresten zu einem gestreiften Muster verarbeitet werden. Die Arbeit ist auf zwei Nadeln beidseitig rechts zu stricken.

Wir beginnen beim breitesten Teil des Musters A–B, das ist der Teil, der nach Fertigstellen der Strickarbeit als hintere Naht zusammengenäht wird. Dem Muster entsprechend wird zuerst gerade weiter gestrickt, dann beidseitig abgenommen und zuletzt folgt noch der gerade Teil, welcher die Partie über den Fuss bildet. Die Längsseiten dieses Teiles werden mit der anschliessenden Schrägen zusammengenäht, wie auch die zuerst angeschlagenen Maschen zur hintern Naht. Rings um den Einschlupf des Pantoffels sind die Maschen aufzunehmen, u. je nach Wolle 3–5 mal rechts hin- u. herzustricken.

Die Sohle kann in der nötigen Schuhnummer fertig gekauft oder aber aus einem alten Filzhut doppelt geschnitten werden, indem ein Schuh als Muster dient. Es ist vorteilhaft, zwischen die beiden Filzteile Zeitungspapier, etwas kleiner zugeschnitten, zu legen. Die Sohlenteile werden mit Sternchenfaden zusammengenäht. Nun wird der gestrickte Oberteil mit sehr starkem Faden dem Sohlenrand nach angenäht. Auf der Innenseite kann man eine Einlagesohle aus Filz oder Kaninchenfell festnähen. Der hübsche Pantoffel ist fertig; er hält gut warm.

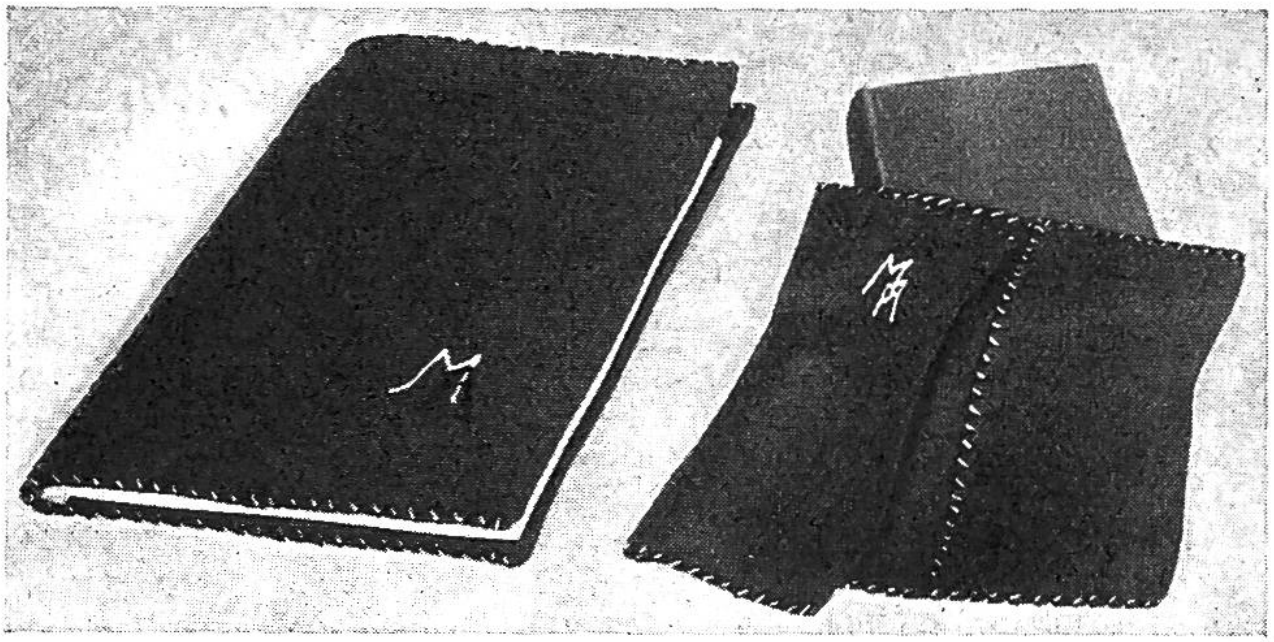
FAUST-HANDSCHUHE

aus alten Strumpfrohren.

Aus den noch guten, hübsch gemusterten Rohren alter Kniestrümpfe werden Hand und Daumen zugeschnitten (siehe Schnittmusterbogen), die Teile auf der Innenseite zusammengenäht (am besten mit der Maschine) und die Nähte mit Überwindlingsstichen sauber gemacht. Der untere Rand wird elastisch umgesäumt. Dann wird aus passender Wolle mit 48 Maschen Anschlag, 2 rechts, 2 links, in 36 Runden eine Manschette angestrickt. Und schon ist der feine warme Handschuh fertig!

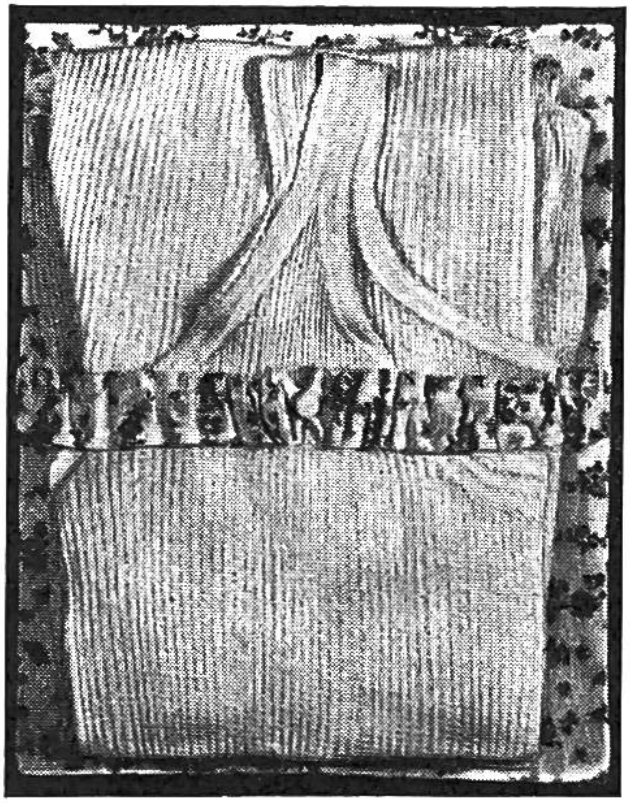
KLEINE NÜTZLICHE GESCHENKE.

Der erste Vorschlag: **Buchhüllen** – einmal anders! Da ist die junge Tante, die so viele Bücher besitzt und sie selbstlos ausleiht. Ihr würden ein paar Buchhüllen aus gutem, waschbarem Stoff famosen Dienst tun. Da könnte sie nämlich jedem Buch, das fortwandert, sein reines Kleid mitgeben, versehen mit ihrem Monogramm. Nach der Rückkehr des Buches würde die Hülle gewaschen. Das leuchtet euch ein? Gut: ein halbes Dutzend solcher Hüllen für Bücher von ganz verschiedenem Format und Umfang sollen dies Jahr auf Tantes Weihnachts- oder Geburtstagstisch liegen, dazu ein Notizbüchlein, damit nicht immer wieder vergessen geht, wem welches Buch geliehen wurde. Denkt beim Zuschneiden daran, den Einschlag nicht zu knapp zu bemessen; er soll



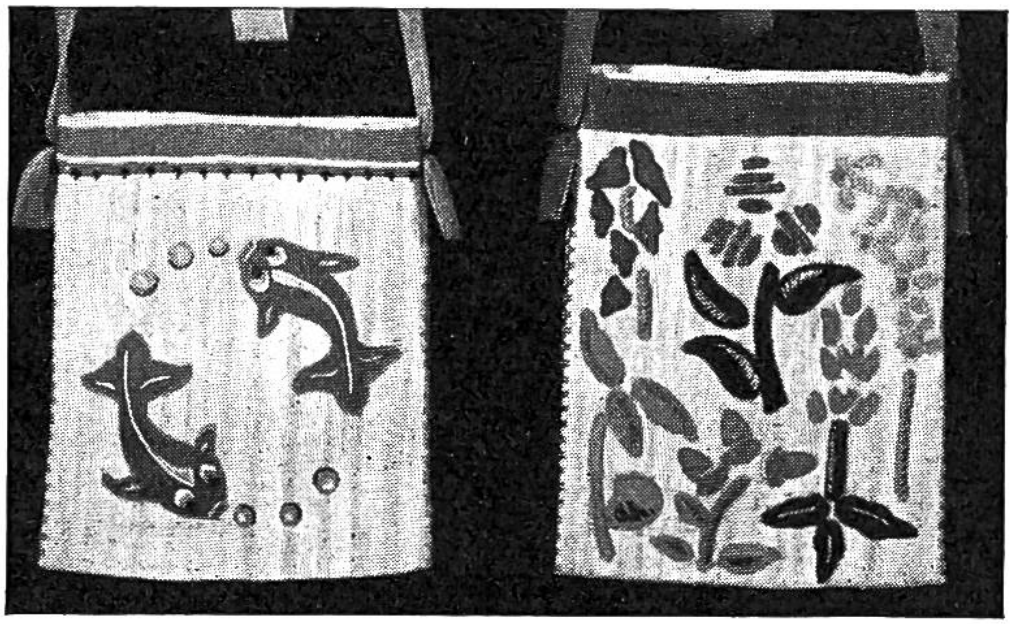
mindestens die Hälfte der Buchdeckel innen bedecken, damit die Hülle straff sitzt. Die Stoffränder werden eingerollt und rundum mit farbigem Garn mit ziemlich grossen Überwindlingsstichen übernäht. Mit einer anderen, passenden Farbe näht ihr nochmals zurück, so dass von oben gesehen Kreuzlein entstehen. Dieser rasch zu machende doppelte Überwindlingsstich zeichnet hübsch und bereitet auch jüngeren, noch nicht sehr geschickten Händen wenig Mühe – selbst wenn er ein halbes Dutzend Buchhüllen zieren muss.

Oder da ist die grosse Schwester mit ihren vielen Schulbüchern. Nach jeden Ferien setzt sie sich seufzend hin, um frische Papierumschläge darum zu machen. Ganz heimlich nehmt ihr Mass von diesen Büchern und fertigt Hüllen aus einem fein gemusterten, besonders gut waschbaren Stoff. Ich würde euch sogar raten, sie diesmal nicht mit einem Zierstich, sondern ganz gewöhnlich zusammenzunähen. Dafür klebt ihr auf jede Hülle eine hübsche Etikette mit Namen der Schwester und Titel des Buches und schenkt gleich ein Schächteli Etikettenvorrat dazu. In jeden Ferien wird einfach alles gewaschen, wobei die Etiketten leicht abfallen und ersetzt werden können. Diese Hüllen werden lange halten und schön bleiben, bis eure Schwester ihr Diplom in Händen hat!



Zweiter Vorschlag: **Wäschehalter.** Ihr habt sicher auch schon über das Aufräumen in den Kommodenschubladen gemurrt. Besonders die Trikotwäsche ist schwer in Ordnung zu halten. Immer rutscht sie vom Beiglein herunter. Aber das gibt uns gerade eine Idee. Wir nehmen den Rückkarton eines Schreibblocks im Normalformat, also 21 × 30 cm. Den überziehen wir mit hellem geblümtem Waschstoff entweder, indem wir drei Seiten innen nähen, dann stürzen und die vierte Seite mit feinen Überwindlingsstichen schliessen, oder auch durch Umnähen aller vier Seiten mit dem gleichen Zierstich, den wir bei den Buchhüllen beschrieben fanden. Nun schneiden wir ein 21 cm langes Gummibändchen in der Mitte durch und überziehen jeden Teil für sich mit Stoff. Dazu haben wir zwei Stoffstreifen von 7 × 21 cm zugeschnitten, einen jeden auf der linken Seite zusammengenäht, gestürzt und an beiden Längskanten ½ cm tief abgesteppt. In die Mitte der beiden Steppnähte kommt das Gummibändchen zu liegen. Der Stoff reiht sich nun hübsch darüber auf. Die beiden Streifen werden mit fertig zu kaufenden beinernen Schliessen verbunden. An ihrer Statt können jedoch auch gewöhnliche Binde-Bändchen verwendet werden, von denen wir aber je zwei im Abstand von 12 cm auf der Unterlage anbringen. So, nun liegt das Wäschepäcklein glatt und wohlversorgt darunter und gibt nie mehr Anlass zum Seufzen wegen Unordnung!

Diese kleinen Geschenke eignen sich übrigens auch fürs Kinderdorf Pestalozzi. Auch dort wird es Schul- und Bibliothekbücher geben – und erst recht Wäschebeiglein, die nicht immer aufeinander bleiben wollen!



„ZNÜNITÄSCHLI" MIT APPLIKATION.

1. Die Zeichnung (siehe Schnittmusterbogen) auf Pauspapier kopieren und lochen.
2. Mit Kohlenstaub auf Filzresten durchzeichnen und mit Bleistift nachfahren (fixieren).
3. Die Zeichnung auf dieselbe Weise auf den Stoff (am besten grobe Leinwand) pausen, den Filz aufheften und mit Festonstich annähen.
4. Mit Basler Borten oben mit Saumstich einfassen und mit Zierstichen garnieren.
5. Seitwärts säumen und mit Zierstich zusammenheften.
6. Den Träger (Basler Borte) in gewünschter Länge zuschneiden und anheften.

FISCHMUSTER. Farben: Rostroter und grüner Filz für Fische und Luftblasen. Weisses, grünes, schwarzes, hell- und rostrotes Stickgarn. Mit Stilstich und gewöhnlichen Stichen, Augen, Flossen und Luftblasen markieren. Sowie den Rand (siehe Zeichnung).

BLUMENMUSTER. Viele in den Farben zusammen passende Filzresten. Die schmalen Stellen werden mit Kreuzstich übernäht, lange Spannfäden mit einem Querstich gehalten. Zum Einfassen wird braune Basler Borte genommen. Beim Selber-Entwerfen muss darauf geachtet werden, dass nicht zu dünne Stellen entstehen, da sonst der Filz ausfranst.